

Das [Gymnasium Fürstenried](#) liegt nah am südlichen Stadtrand Münchens und wird von ca. 950 Schülerinnen und Schülern besucht. Seit einigen Schuljahren steigt die Zahl der Neuanmeldungen stark an, sodass die „Tausender-Marke“ bald „geknackt“ sein dürfte. Das Schulgebäude wird allgemein „Bunker“ genannt, was an der schlichten betongrauen Fassade liegt. Im Schulhaus werden dem Grau viele knallbunte Wände entgegengesetzt und so war es die Idee der Schüler, sich vor der grellgrünen Wand vor ihrem Klassenzimmer fotografieren zu lassen.

Die **Klasse 6b** wird aktuell von 26 Kindern besucht. Als zu Beginn des Schuljahres die Buchvorstellungen anstanden, regte der Deutschlehrer und Klassenleiter, Christian Holz, an, dabei auch gleich Kurzrezensionen für das LESEFORUM BAYERN am ISB zu verfassen. Vier besonders gelungene Beiträge könnt ihr im Folgenden lesen, zunächst seht ihr aber die Verfasser mit „ihren“ Büchern.



Von links nach rechts:  
Franka Hörmann, Leonard Röttle, Christoph Rotte und Christopher Lechmann



Franziska Gehm: **Der Tote im Dorfteich**

Gulliver von Beltz & Gelberg 2008, 172 S., TB, 7,95 €

Seit dem Tod seines Opas ist Oma Hanne allein. Darum fährt Jannek in den Herbstferien zu ihr in das Dorf Ribberow. Gleich nach seiner Ankunft trifft er auf seinen Sandkastenfreund Till, einen Polizeischüler. Eines Tages gehen Jannek und Till am Dorfteich angeln. Dabei stoßen sie auf ein Skelett, das gefesselt an einen halben Ackerpflug im Weiher liegt. Die polizeilichen Untersuchungen ergeben, dass es sich hierbei um die sterblichen Überreste von Frank Schenk handelt.

Jannek und Till stellen Nachforschungen über den Toten an und finden so einiges heraus: Schenk hatte im Dorf oft für Unruhe gesorgt: Er war ein großer Angeber, hatte ständig neue Freundinnen und betrog viele Menschen um ihr Geld. Vor genau fünf Jahren wollte er dann nach China auswandern. Jeder im Dorf kannte Schenk, aber keiner will sich nun genauer an ihn erinnern. Da macht Jannek in der Scheune seiner Großmutter Hanne auch noch

einen unglaublichen Fund, der im Zusammenhang mit dem Toten im Dorfteich steht.

Immer mehr Menschen in dem kleinen Dorf Ribberow geraten in Verdacht, etwas mit dem Tod von Frank Schenk zu tun zu haben. Aber Jannek und Till stoßen bei der Suche nach dem Mörder auf eine Mauer des Schweigens. Außerdem erfährt Jannek von einem dunklen Geheimnis in seiner Familie ...

Der Krimi ist spannend bis zur letzten Seite. Es gibt sehr viele Menschen, die als Täter in Frage kommen, denn viele haben in Bezug auf den Toten etwas zu verbergen. Daneben beschäftigt sich das Buch mit aktuellen Themen, wie z. B. Tod, Selbstmord, Freundschaft und dem Leben in einer Dorfgemeinschaft.

„Der Tote im Dorfteich“ wurde 2009 mit dem Hansjörg-Martin-Preis, einem Preis für den besten Kinder- und Jugendkrimi des Jahres, nominiert.

**Franka Hörmann**

Derek Landy: **Skulduggery Pleasant. Der Gentleman mit der Feuerhand**

Loewe-Verlag 2011, 352 S., TB, 9,95 €



Stephanie Edgley ist ein ganz normales dreizehnjähriges Mädchen, dessen Leben sich völlig verändert, als sie eines Tages von ihrem verstorbenen Onkel dessen Haus erbt. Onkel Gordon war Autor von Horror-Romanen und esoterischen Büchern und ist ganz unerwartet gestorben. Schon auf der Beerdigung bemerkt Stephanie einen seltsamen Mann, der trotz der Hitze einen hochgeschlossenen Mantel, einen Schal vor dem Gesicht und einen Hut trägt.

Als sie an einem der folgenden Tage im Haus ihres Onkels übernachtet, wird sie von einem Mann angegriffen, der von ihr einen „Schlüssel“ verlangt. Das Eingreifen des Vermummten rettet sie, und es stellt sich heraus, dass er ein Skelett namens Skulduggery Pleasant ist. Er ist eigentlich seit einigen hundert Jahren tot, beherrscht aber die Zauberkunst und ist als Detektiv tätig.

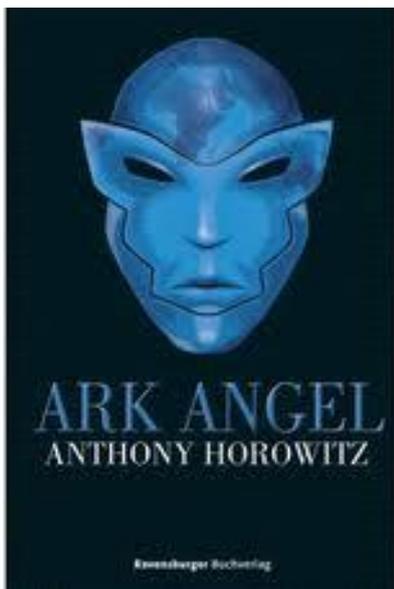
Skulduggery war ein Freund ihres Onkels und klärt Stephanie darüber auf, dass dieser ermordet wurde. Sie erfährt, dass, von den Menschen unbemerkt, viele

verschiedene Zauberer und magische Wesen auf der Welt leben. Unter diesen gibt es eine Gruppe von bösen Magiern, die die Herrschaft über die Menschen an sich reißen wollen. Zu ihnen gehört auch der mächtige Zauberer Nefarian Serpine, der das „Zepter“ sucht, die ultimative Waffe, mit der vor langer Zeit die bösen „gesichtslosen“ Zauberer besiegt wurden.

Es stellt sich heraus, dass Onkel Gordon das Zepter in einem Höhlenlabyrinth unter seinem Haus versteckt hat. Stephanie beschließt, zusammen mit Skulduggery unter ihrem neuen Namen „Walküre Unruh“ das Zepter vor Serpine zu suchen und so die Menschheit vor der Versklavung zu retten. Dabei werden sie von verschiedenen magischen Freunden unterstützt. Im Labyrinth unter Gordons Haus kommt es schließlich zum entscheidenden Kampf mit Serpine.

Die Geschichte ist sehr spannend und voller Action in einer Welt voller Zauberer, Vampire, Untoter und Werwölfe. Das ganze Buch zeichnet sich durch einen trockenen Humor und sehr witzige Dialoge zwischen den völlig unterschiedlichen Hauptpersonen Skulduggery und Stephanie aus. Der Erzählstil des Romans ist knapp und sehr lebendig. Der Verfasser vermeidet allzu langatmige Erklärungen zum Hintergrund der Geschichte. So wird der Leser immer wieder durch das Auftauchen neuer Gestalten oder besonderer Tricks Skulduggerys überrascht.

**Christoph Rotte**



Anthony Horowitz: **Ark Angel. 6. Fall von Alex Rider**  
Ravensburger Verlag 2005, 310 S., TB, 5,00 €

Alex Rider, ein 14-jähriger Junge, ist Agent des britischen Geheimdienstes MI6. Sein neuer Fall beginnt damit, dass er auf der Straße angeschossen wird. Er kommt in ein Londoner Luxuskrankenhaus. Im Zimmer nebenan liegt ein gleichaltriger Junge, Paul Dervis, der Sohn eines Multimilliardärs.

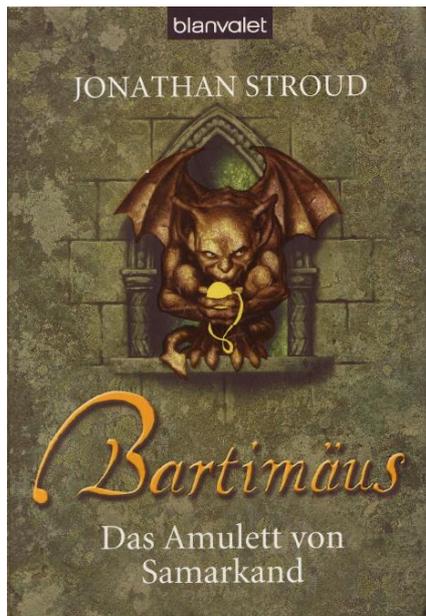
Eines Abends wird Alex Zeuge eines Mordes. Er beobachtet, wie drei Männer den Pförtner erschießen, nachdem sie Pauls Zimmernummer von ihm erfragt hatten. Alex will den Jungen retten und tauscht im letzten Moment die Namenstafeln an der Tür aus. Die Männer entführen Alex und bringen ihn in ein verlassenes Hochhaus.

Die Bande, die sich „Force Three“ nennt, will Paul alias Alex einen Finger abschneiden und so von dem „Vater“ Lösegeld erpressen. Als Alex die Verwechslung aufklärt, setzen die

Entführer das Gebäude in Brand und flüchten. Alex kann sich gerade noch retten. Zum Dank für die Rettung seines Sohnes lädt der Vater von Paul Alex ein, sie zwei Wochen auf eine Luxusreise zu begleiten. Alles scheint in Ordnung, doch am letzten Ort der Reise gerät Alex wieder in Lebensgefahr und das eigentliche Abenteuer beginnt ...

Auf einer Skala von 0 bis 5 würde ich dem Buch 5 Punkte geben. Es bleibt bis zum Schluss sehr spannend. Was geschieht, ist für einen Leser in meinem Alter gut nachvollziehbar, da die Handlung aus der Sicht eines Teenagers erzählt wird. Ich finde es ist eher ein Buch für Jungs als für Mädchen. Als Lektüre für die 6. Klasse ist es geeignet und wird seine Leser nicht enttäuschen.

**Leonard Röttle**



Jonathan Stroud:

**Bartimäus. Das Amulett von Samarkand**

Blanvalet Taschenbuch Verlag 2007, 540 S., TB, 8,90 €

Das Amulett von Samarkand ist der erste Teil der Bartimäus Fantasy Trilogy. Das Buch spielt in London, das von Zauberern beherrscht wird und in dem die normalen Menschen, die „Gewöhnlichen“ genannt, unterdrückt werden.

Der 12-jährige Nathanel wird als kleines Kind in die Obhut des Zauberers Arthur Underwood gegeben, um dort seine Ausbildung als Zauberlehrling zu beginnen. Sein Meister hält allerdings nicht viel von ihm und bemerkt sein Talent überhaupt nicht. Deshalb beginnt Nathanel mit Hilfe von verbotenen Büchern, sich selbst Wissen anzueignen. Nachdem er durch einen Gast seines Meisters, den Magier Lovelace, bloßgestellt wird, möchte er sich rächen und beschwört den mächtigen und uralten Dschinn Bartimäus. Dieser ist zwar sehr von sich eingenommen,

will aber eigentlich nur seine Ruhe vor den Zauberern haben.

Trotz allem muss er von nun an Nathanel gehorchen. Er erhält von ihm den Auftrag, das Amulett von Samarkand, einen magischen Gegenstand, aus dem Besitz von Lovelace zu stehlen und bei Nathanel abzuliefern. Dies erweist sich aber selbst für den erfahrenen Dämon Bartimäus als sehr schwierig und gefährlich. Lovelace versucht mit allen Mitteln das Amulett zurückzubekommen und so geht nach dem Diebstahl für die beiden der Ärger erst richtig los ...

Mir gefällt das Buch sehr gut, da es sehr unterhaltsam und spannend ist. Der Autor benutzt zwei verschiedene Perspektiven: Nathanel berichtet in der dritten Person und Bartimäus erzählt in der Ich-Form. Davon habe ich mich direkt angesprochen gefühlt und mich in jedem Kapitel auf die Darstellung von Bartimäus gefreut, die immer unglaublich lustig, ironisch und schlagfertig war. Er benutzt auch Fußnoten, die einem anfänglich zwar sehr umständlich vorkommen, aber sehr schön zu lesen sind und noch mehr von der Welt der Dämonen zeigen. Außerdem kann man in dem Buch erleben, wie aus zwei anfänglichen Gegnern durch das Bestehen von vielen Abenteuern und Gefahren ein gutes Team wird.

**Christopher Lechmann**

